



Liebe Freunde und Förderer von Europart, mit der Zeitung Nr. 21 änderte sich vieles in der Zeitungsredaktion. Jetzt habe ich die Redaktion wieder übernommen. Einige der bisherigen Änderungen will ich wiederum verändern, wie z.B. den Begriff „Europartler“, der immer wieder in der Diskussion stand, wieder auf die alte InfoEuropart zurückzuführen. Auch sind einige technische Errungenschaften der letzten Jahre, so muss ich gestehen, von mir nicht leistbar, so wie z.B. den DIN A3-Ausdruck, um aus der Zeitung ein Faltblatt zu machen. Auch mit Farbe will ich sparsamer umgehen. Trotzdem versuche ich Ihnen eine interessante und informative Zeitung zu übermitteln, die sicher kleiner sein wird als gewohnt, aber regelmäßiger und häufiger erscheinen soll.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, meinen herzlichen Dank an die bisherige(n) Redaktion(en) auszusprechen, sowohl an das Ehepaar Fritzsich, das diese Zeitung sehr engagiert und mit hohem Anspruch umsetzte, als auch an Franz Fluch, der die Zeitung in der Interimszeit mit viel Engagement herausgegeben hat.

Der wichtigste Aspekt einer Vereinszeitung ist das Mitwirken aller, die im Umfeld von Europart Dinge bewegen und erleben. **Teilen Sie interessante Meldungen bitte der Redaktion mit!**

Für alle Nachrichten aus Europa sind wir offen, und gerne will ich auch Dinge aufnehmen, die über unsere Partnerstädte hinaus gehen. Eine Zeitung lebt davon, bei ihren Lesern „anzukommen“, ansonsten ist die Arbeit vergeblich. Frust sowohl beim Leser als auch beim Redakteur ist die Folge. Das wollen wir nicht erreichen.

Die wichtigste Frage aus meiner Sicht: Wird der neue Vertriebsweg akzeptiert? (Sie erhalten die Zeitung seit Ende letzten Jahres per Email) Wer kann damit nichts anfangen und hätte gerne wieder einen Druck im Briefkasten? Ich bitte um Ihre Rückmeldungen.

Roland Augustin

### Was anderswo geschieht:



Das Projekt **“FABI – Platz für Unterschiede”** fördert und erweitert die interkulturellen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern der Johannes - Landenberger - Schule in Waiblingen, um ihnen damit trotz Lernbeeinträchtigung oder Benachteiligung eine Chance auf dem ersten Arbeitsmarkt zu eröffnen.

Unter abwechslungsreicher und innovativer methodischer Anleitung durch Tandems aus Lehrkräften und Sozialpädagogen beschreiben die Schülerinnen und Schüler mit und ohne Migrationshintergrund interkulturelle Situationen und Konflikte in kurzen Geschichten (Texte und Bilder), die in Form eines bunten Readers veröffentlicht werden. Im Anschluss daran setzen sie diese durch Theateraktionen und Videoaufnahmen szenisch um.

### Inhalt im März 2011

- Tallinn-Kulturhauptstadt Europas 2011
- What's on in Kenilworth in 2011
- Rezept: Piroggen original lettisch
- Leons Lidums, Aizkraukles Bürgermeister
- *Meldungen am Rande*
- *Geburtstagskinder*
- **Fakten über Estland**
- Autoroute A85 : sortie Langeais - Nord
- **Champagner-Krieg**
- **Kurzbericht von der JHV**
- **Unsere Fahrt nach Langeais vom 6.-10. Mai 2011**
- **25 Jahre Jumelage - ein Bräutigam erinnert sich**
- **Parlez-vous français ?**
- Anregung: Diskussionsforum zum Thema: *Jugend für Europart*



## Leons Lidums

### Aizkraukle hat einen neuen Bürgermeister



Unsere lettische Partnerstadt Aizkraukle hat nach dem plötzlichen Tod des allseits beliebten Bürgermeisters Vilnis Plume Ende Dezember im Januar 2011 einen neuen Bürgermeister gewählt.

Leons Lidums ist vielen Eppsteinern bekannt, denn er war schon oft in unserer Stadt, das letzte Mal im vorigen Jahr im März zur internationalen Spitzenausstellung Fadenkreuz. Leons Lidums ist auch befreundet mit Familie Kiefer aus Ehlhalten.

Ich habe Leons im Februar 1993 kennen gelernt. Er war der Rektor der damaligen Mittelschule, die später in ein Gymnasium umgewandelt wurde. In dieser Zeit war er für die Ausbildung der Lehrer ganz Lettlands im IT-Bereich zuständig. Da wir auch mit unserem Wohnwagen Computeranlagen für die Schule mitbrachten, erhielten wir im Schulhof auf Dauer einen Platz für unseren Wohnwagen, Fluchs Inseln genannt. Hierher luden wir Lehrer, Ärzte, Freunde und die Stadt oft zum Grillen ein.

Als am Flughafen Frankfurt nur noch geleaste Computer eingesetzt wurden, konnten wir viele PC-Anlagen der Schule übergeben. Herr Lidums vernetzte alles und schon war eine Computerklasse eingerichtet. Selbstverständlich standen die Anlagen den großen Schülern auch in den Ferien zur Verfügung. Als dann von Eppstein auch einfachere Computer für das Behinderteninternat in Burmane geliefert wurden, haben Herr Lidums und der Sohn der Internatsleiterin ein leichtes aber tolles Programm für die mental beeinträchtigten Schüler entwickelt. Mit den zusätzlichen Büromöbeln des Flughafens konnte eine PC-Klasse ausgestattet werden. Bald saß eine ganze Klasse begeisterter Kinder vor den Bildschirmen, arbeitete fleißig damit und schickte

uns auch Bilder mit einer Webcam. Alle Schulen von Eppsteins Partnerstädten hatten 17 Webcams von uns erhalten, nur die Letten nutzen sie auch. Später wurden von uns drei Sattelzüge mit gebrauchten Schulmöbeln des MTK zum Gymnasium gebracht und im Werkunterricht neu mit Schmirgel und Farbe aufgearbeitet.

Wir haben viele schöne Stunden zusammen mit Leons verbracht. Wenn ich an ihn denke, sehe ich sein immer jungliches Gesicht vor mir, das so gut wie nie sein Lachen verliert.

Leons Lidums kennt und liebt seine Stadt. Auch er wird allen Aizkrauklern ein guter Bürgermeister sein, auch wenn ihn das in dieser schweren Zeit viel Kraft und Mut kosten wird. Es wird ihm helfen, dass er schon längere Zeit Stellvertreter von Bürgermeister Plume war und eng mit ihm zusammen gearbeitet hat. Er war außerdem zwei Jahre als Parlamentsabgeordneter in der Saima. Als ich ihn auf diese Zeit ansprach, meinte er nur ganz still „Die Mentalität dieser Abgeordneten hat mir nicht gefallen, ich bin lieber in Aizkraukle.“

Die Fluchs wünschen ihm zusammen mit vielen Freunden in Eppstein Kraft, gute Nerven, viel Mut und Erfolg in diesem schweren Amt. Und dass er sein sympathisches Lächeln nie verlieren möge.

Sylvia Fluch

## Piroggen



## original lettisch

250 g Speck, gewürfelt,  
1 Zwiebel,  
500g Mehl,  
30g Fett (Schweineschmalz)  
1 Pck. Hefe,  
275 ml warmes Wasser,  
2 Eßl. Zucker, 1 TL. Salz,  
1 Ei, verquirlt zum Bestreichen

**Zubereitung:** Zwiebel schälen, in Würfel schneiden und zusammen mit dem Speck in einer Pfanne anbraten. Mehl in eine große Schüssel geben und das Schweinefett gut einarbeiten, Hefe darunter mischen. Wasser, Zucker und Salz vermischen. Nach und nach zum Teig geben und so lange unterkneten, bis sich der Teig leicht von den Händen löst. Schüssel abdecken und ca. eine 1/2 Stunde an einen warmen Ort zum Gehen stellen (bis sich der Teig verdoppelt hat). Dann eine handvoll Teig herausnehmen und zu einer Rolle formen. Diese in kleine Teile schneiden. Jedes Teil zu einem Rechteck platt drücken und ungefähr einen Teelöffel der Speck-Zwiebel-Mischung darauf geben. Teigstücke einrollen, die Enden zusammendrücken und auf ein gefettetes Backblech legen. Erneut kurz an einem warmen Ort gehen lassen. Mit Ei oder Milch bestreichen, im vorgeheizten Backofen bei 180°C - 200°C goldbraun backen.

Guten Appetit



80

Hardy  
Ebmeyer

Stolze 80 Jahre alt, und immer noch kein bisschen leise. Das schadet aber auch nicht, es bietet sich immer gern jemand, dem er Paroli bieten kann.

Sein Lebenslauf wurde in der EZ bereits beschrieben und braucht nicht wiederholt zu werden.

Er zählt zum Urgestein von Europart, ist bis heute vorstandsmäßig und auch sonst aktiv und jederzeit zum Einsatz bereit. In der Europart Info Nr. 13 wurde bereits ausführlich über seine Tätigkeit beim Entwicklungshilfedienst SES berichtet.

Nicht nur in der Agenda 21, auch bei uns diskutiert er gerne und reichlich mit und packt jederzeit an, wenn er oder der Verein es für erforderlich hält.

Wir wünschen Hardy Gesundheit, weiterhin Kraft und Einsatzfreude in Eppstein und Europa.

Unser langjähriger, stets einsatzbereiter Kassierer und finanzieller Berater ist zwar noch 5 Jahre jünger, kann aber mindestens so engagiert diskutieren wie Hardy, und kann ihm auch in Punkto Einsatzwillen durchaus das Wasser reichen. Auch sein Lebenslauf wurde bereits in entscheidenden Medien ausführlich gewürdigt: Magistratsmitglied, Kämpfer in der Sache, begeisterter Europäer, häufig offizieller Vertreter der Stadt in den Partnerstädten. Er hat immer ein offenes Ohr und steht uns mit seinem patenten Rat zur Verfügung. Wir wünschen ihm alles Liebe und Gute, vor allem Gesundheit.



75

Jürgen  
Heine

### *Meldungen am Rande:*

#### **Erfinder haben es einfacher: (WK vom 11.3.11)**

Brüssel: Nach jahrelangem Streit wird das einheitliche europäische Patent Wirklichkeit. Die EU-Minister haben in Brüssel den Patentschutz auf den Weg gebracht, den 25 von 27 EU Staaten nutzen wollen.

#### **Europäischer Tag d. Notrufs, „112“ (WK v. 11.3.11)**

Berlin: 1991 wurde die europaweite Notrufnummer „112“ eingeführt, 2009 wurde vom europäischen Parlament ein extra Gedenktag dafür ins Leben gerufen. So denken wir an jedem 11. März an die drei Ziffern, die überall in Europa täglich Leben retten.

#### **Automatisches Aufenthaltsrecht: (WK 9.3.11)**

Luxemburg: Nicht EU Bürger haben automatisch ein Aufenthaltsrecht in der Europäischen Union, wenn ihre minderjährigen Kinder die Staatsbürgerschaft eines EU Landes besitzen, hat der Europäische Gerichtshof in einem Urteil entschieden. Würde man den Eltern dieses Recht verweigern, schade dies den Kindern. Denn die Kinder wären dann nach Ansicht der Richter gezwungen, gemeinsam mit Ihren Eltern die EU zu verlassen und könnten ihre Rechte als Unionsbürger nicht nutzen.

#### **Brüssel: Europäische Universität: (FAZ vom 19.3.2011)**

Die Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste hat eine Europäische Universität, eine Alma Mater Europaea, gegründet. An ihrer Gründung maßgeblich beteiligt waren der Münchner Politikwissenschaftler Werner Wiedefeld, der ehemalige Bundesverfassungsrichter Paul Kirchhoff und der Herzchirurg Felix Unger. Das Studienprogramm wird in Lehrgängen innerhalb der EU organisiert. Interessenten wenden sich an den Präsidenten der Akademie Felix Unger: [felix.unger@euro-acad.eu](mailto:felix.unger@euro-acad.eu)

Die Tips und Hinweise für die Meldungen am Rande wurden gesammelt von unserer Leserin Inge Bossert.

### *Buchtipps:*

#### **Sanftes Monster Brüssel:**

Hans Magnus Enzensberger setzt sich außerordentlich kritisch mit der EU auseinander. Das Buch ist völlig neu aufgelegt worden und wird erst in den nächsten Tagen erscheinen.

Suhrkamp / Taschenbuch / 7,00 €



## Fakten über Estland

Geographisch liegt Estland am nordöstlichen Rand der Europäischen Union und grenzt an Russland und Lettland.

- Finnland ist nur 80 km entfernt.
- [Fährlinien](#) verbinden Tallinn mit Helsinki (Finnland) und Stockholm (Schweden).
- Estland ist ein Mitglied des Schengen-Raums, also sind unsere Grenzen zum restlichen Europa geöffnet.
- Am [Lennart-Meri-Flughafen in Tallinn](#), der seinen Namen nach unserem Altpräsidenten erhielt, starten Flüge nach ganz Europa.
- Die Bevölkerungszahl von Estland beträgt 1,3 Millionen, aber es ist größer als Dänemark oder die Niederlande.
- [Die estnische Sprache](#) ist zum Erlernen ein Albtraum. Alle Beschäftigten im Tourismus sprechen gut Englisch und oft auch Deutsch, Finnisch, Russisch und Schwedisch!
- Estland war für mehrere Jahrzehnte von den Sowjets okkupiert, sieht sich aber selbst mehr von den nordischen Traditionen und Vorlieben beeinflusst – Skandinavien auf andere Art.
- [Deutsche, schwedische und russische Besatzungen](#) haben die Architektur der Kathedralen, Kopfsteinpflasterstraßen, [Herrenhäuser und Schlösser](#) beeinflusst.
- Es gibt überall [leckeres Essen](#) und hier können Sie sogar marinierten Bär essen!
- [Im Winter](#) wird es sehr kalt und es fällt jede Menge Schnee.
- Nein, in Estland leben keine Eisbären.
- Die Strassen sind staufrei.
- Estland ist fast zu 50% [Wald](#).
- Tallinn ist unsere [mittelalterliche Altstadt](#) und mit Abstand die größte Stadt, (etwa 400.000).
- [Tartu](#) mit seinen 100.000 Einwohnern ist unsere junge, jedoch zeitlose Universitätsstadt.
- Estland zählt [über 1500 Inseln](#).
- Wenn die Sprache auf Folklore, die volkstümliche Geschichte, auf Erzählungen, Lieder und Legenden kommt, bleibt Estland in Europa nur hinter Irland zurück.
- Das estnische Sängerefest (Laulupidu): Das erste Mal fand dieses im Jahr 1869 statt und wird alle fünf Jahre veranstaltet. Im Jahr 2009 traten 26.000 Chorsänger vor einem 80.000-köpfigen Publikum auf. Es ist von der UNESCO als Meisterwerk des mündlichen und immateriellen Erbes der Menschheit anerkannt worden.



## Tallinn – Europäische Kulturhauptstadt 2011

**2011 übernimmt Tallinn die Rolle als Europäische Kulturhauptstadt und erhält damit die Gelegenheit, sein kreatives Talent dem Rest der Welt zur Schau zu stellen.**



Im Rahmen der EU-Initiative, die ins Jahr 1985 zurückreicht, wird Tallinn zusammen mit Turku in Finnland im Zentrum der Kulturszene des Kontinents sein. Geplant sind faszinierende Veranstaltungen und Ausstellungen.

Das Thema, das die Stadt für ihr „Tallinn 2011“-Programm gewählt hat, trägt den Titel „Geschichten von der Meeresküste“ und widmet sich den Legenden und der Inspiration, die die See Generationen von Esten gegeben hat. Jeden Tag wird etwas in Tallinn im Jahr 2011 geboten, da die Kulturhauptstadt die berühmtesten Namen der Welt nach Estland bringt.

### Für weitere Informationen

besuchen Sie bitte das **Informationszentrum der Europäischen Kulturhauptstadt** oder die Webseite [www.tallinn2011.ee](http://www.tallinn2011.ee).

Internationaler Literaturwettbewerb von e-Stories.de und Tallinn / Estland – Europäische Kulturhauptstadt 2011

### Das Motto der europäischen Kulturhauptstadt 2011 Tallinn ist „Geschichten vom Strand“.

Seien Sie Teil unseres Kurzgeschichten-Wettbewerbs und tauchen ein in die große Welt der Schriftsteller, Musiker und Schauspieler, die uns inspiriert vom Meer von Estlands Hauptstadt erzählen, singen und Märchen vorspielen.

Wählen Sie aus 6 Sprachen, und reichen Ihre Kurzgeschichte auf [e-stories.org](http://e-stories.org) ein, dem Partner von [www.tallinn2011.ee](http://www.tallinn2011.ee) für dieses Online-Projekt







## Rückschau - Frankreich: Champagner-Krieg

Champagner zählt zu den edelsten Getränken weltweit. Und nur das, was in den Weinbergen der Champagne angebaut wird, darf sich auch Champagner nennen. Jetzt wird die Gebietsaufteilung neu geregelt. Kein Wunder, dass bei dieser ersten Änderung der Anbau-Grenzen seit 1927 Auseinandersetzungen vorprogrammiert sind. Ein Hektar in der zertifizierten Anbau-Region ist ungefähr eine Million Euro wert, außerhalb der Grenzen ist es nur noch ein Hundertstel. 40 Gemeinden sollen jetzt neu dazukommen.

Der Streit verläuft zwischen Handelshäusern, die mehr Champagner verkaufen wollen und den bisherigen Champagner-Winzern, die bei einer höheren Produktion den Verfall der Preise befürchten. Verärgert sind auch jene Gemeinden, die zwar die gleiche Bodenqualität für sich beanspruchen, die aber auch nach der erfolgten Neuordnung knapp außerhalb des Champagner - Gebiets liegen werden.

Quelle: Europamagazin, Sendung vom 12. Februar 2011, 16.30 Uhr (SWR) Autor: Michael Stempel

### Autoroute A85 : sortie Langeais - Nord

## Eine zweite Autobahnausfahrt wird bald in Angriff genommen.

Dies entnehmen wir der Januarausgabe des „Blättchens“ (Magazine municipal d'information JANVIER 2011 N° 6) von Langeais. Die Präsidentin des Conseil général, dem politischen Gremium des Départements Indre et Loire, hat angekündigt, dass die seit 2008 geforderte Ausfahrt der A85 im Norden von Langeais jetzt endlich gebaut werden soll. Das Vorhaben wird ca. 4 Millionen Euro kosten und soll in einigen Jahren fertig gestellt sein.

Darüber freut sich besonders der Bürgermeister von Langeais, Pierre-Alain Roiron: „dies bedeutet eine enorme Entlastung für den Norden des Cantons. Gemeinsam mit dem Abgeordneten Jean Gouzy haben wir um dieses Projekt seit Mai 2008 gekämpft“. Diese Ausfahrt wird die Bewohner der Innenstadt erheblich entlasten, die dann nicht mehr diesen unaufhörlichen Tanz der Lastwagen ertragen müssen, die nach Hommes oder andere Gemeinden in der Gegend fahren. Außerdem wird durch diese Ausfahrt „Langeais Nord“ der direkte Zugang zum Baugelände „Haussepied“ geschaffen und damit der Verkauf der Parzellen gefördert.

„Eigentlich hätte diese zweiten Ausfahrt bereits beim Bau der A85 erfolgen sollen“ erläuterte die Präsidentin des Conseil général, „aber wegen mangelnder Mehrheiten und fehlender Finanzierung wurde dieses Projekt mehrere Jahre zurück gestellt. Aber heute wurde seine Ausführung beschlossen. Damit wird die Entwicklung des nordwestlichen Teils des Cantons und seiner Hauptstadt Langeais vorangetrieben.“ ..... Übersetzt von Gisela Rasper



## Vol de drapeaux:

Die 27 europäischen Flaggen, die bei der großen Einweihung des Eppstein-Kreisels als Dekoration angebracht wurden, sind bis auf zwei nicht mehr vorhanden. Die anderen sind gestohlen worden. Der Schaden für diesen unnötigen Akt von Vandalismus beläuft sich auf 1.000 €.

## Unsere Fahrt nach Langeais vom 6.-10. Mai 2011:

Reisende, die noch teilnehmen wollen, müssen sich sputen. Nach letzten Informationen sind bereits 80 Personen angemeldet, es sind nur noch wenige Plätze frei.

Sollten Sie noch Interesse an der Teilnahme haben, bitte melden Sie sich schnell bei Arnold Wasserstraß, Tel. 7729 in Eppstein. Das Programm, das die Franzosen für uns vorbereitet haben, wird vorher nicht verraten. Es hört sich aber danach an, dass wir in den Genuss spektakulärer Ereignisse kommen werden.



## 25 Jahre Jumelage - ein Bräutigam erinnert sich



Hinterher wusste natürlich niemand mehr, wer eigentlich die Idee gehabt hatte. War es jemand vom Festkomitee gewesen, vielleicht *Madame Jumelage* selbst, oder doch eher die allzeit nach symbolträchtigen Fotos hungernden Leute von der Eppsteiner Zeitung? Oder waren es gar die zum Festakt angereisten und immer für einen Schabernack zu habenden, trinkfesten Weinbrüder der *Fripe Douzils*, die bereits am Vormittag mit den Vockenhäuser Kollegen professionelle Tuchföhlung aufgenommen hatten und bereits entsprechend in Stimmung waren?

Jedenfalls musste plötzlich unbedingt ein Brautpaar her, um die Vermählung der beiden Städte fotogen zu illustrieren; ein williger Bräutigam war bald gefunden, fehlte noch die Braut. Und da zeigte sich, was ein unerschrockener Patriot und Weltkriegsveteran wert ist: Der in Ehren verwitterte Monsieur Gus ließ sich für diesen Dienst an der Nation ohne mit der Wimper zu zucken ins Brautkleid zwingen, und so stolzierte das Paar unter dem Gelächter der Zuschauer durch die Altstadt und auf die Bühne, um den Akt der Vereinigung öffentlich und symbolhaft zu vollziehen – und, wenn ich mich richtig entsinne, sogar ein paar Tanzschritte anzudeuten. Ob die Braut auch geküsst wurde? Ich glaube eher nicht.

In den folgenden Jahren habe ich die Städtepartnerschaft mit Langeais immer als einen Glücksfall empfunden, als Verbindung zweier naturgemäß unterschiedlicher und doch auf Augenhöhe agierender Partner; eine Verbindung, die, was für den Erfolg eines solchen Vorhabens wesentlich ist, von Anfang an auf der persönlichen Ebene vielfältig funktioniert hat. Für mich war Frankreich immer mein Traumland gewesen, Ziel zahlreicher Touren mit allen erdenklichen Verkehrsmitteln, häufig per Anhalter. Und Langeais lag ja nun in jeder Hinsicht mittendrin, sowohl im Land als ganzes, aber auch in der Touraine, die ihrerseits als Garten Frankreichs gilt.

Die lässige Eleganz dieser Landschaft (um von den wuchernden Gewerbegebieten mal vornehm zu schweigen) begeistert mich bis heute: die weiten Hügel mit dem Honiggelb der Getreidefelder und dem satten Dunkelgrün der Bäume und Flusssäume; in der Stadt selbst das Gewirr der schiefergrauen Dächer und sandsteingelben Mauern in der Altstadt und das wuchtige Schloss, das direkt aus dem Pflaster emporzuwachsen scheint; dann der so breit und flach und nutzlos dahinströmende Fluss, überspannt von der imposanten Hängebrücke, und schließlich der verschlafene Bahnhof, der wie überall in Frankreich den Anschluss an die Welt sicherstellt – das alles ist *la France profonde* wie aus dem Bilderbuch.

Und die Menschen natürlich! Da war eine selbstverständliche und unaufgeregte Herzlichkeit, mit der man empfangen wurde von allen, mit denen man über einen Verein, über persönliche Empfehlung oder sonstwie verbunden war, die Leites, Gaillards, Leclercs und wie sie alle hießen, und die einen an ihrem täglichen Leben teilhaben ließen, soweit das überhaupt geht bei einem, ja doch, Fremden. Am meisten beeindruckt aber – und das vielleicht deswegen, weil es aus Sicht der Franzosen eben nichts besonderes ist – hat mich in all den Jahren Madame Richard, die Patronin des *Café da la Place*, gelegen am Place Léon Boyer gegenüber dem Rathaus, auch dieses mit seiner doppelseitigen Freitreppe und der Tricolore am Mast wie aus dem Bilderbuch.

Madame Richard war eine aufrechte ältere Dame, die ungefähr seit dem Hundertjährigen Krieg, spätestens aber seit der Großen Revolution ihr Café führte, unerschütterlich, unprätentiös, alterslos, klaglos, mit einem in vielen kleinen Alltagsstürmen geschliffenen Humor, und die in sich selbst und in der Mitte dieses französischen Tableaus ruhte wie die knallgelben Pastis-Richard-Aschenbecher auf den Tischen. Mme. Richards Café war überhaupt nichts besonderes, ein typisches französisches Café mit vom Rauch unzähliger Gauloises gedunkelten Holztäfelungen,



mit seinen Korbstühlen und den Tischen aus Marmorimitat, der Batterie von Spirituosen auf dem Barschrank und der klassischen Stecktafel mit den **tarifs des consommations** hinter dem Tresen.

Einmal aber war ich bei ihr zum Abendessen eingeladen, spontan, weil es sich so ergab, ohne großen Vorlauf, und das war ein erhellendes Erlebnis. In ihrer winzigen, unfassbar vollgestellten Küche kochte Madame jeden Tag nicht nur für ihre Gäste, sondern vor allem für sich und ihren Sohn – und zwar mit einer Unerschütterlichkeit sondergleichen unter allen obwaltenden Umständen stets eine komplette Mahlzeit, mit Suppe, Salat, Beilage, Hauptgang, Obst und Käse, dazu ein Gläschen Wein. Es war weder auftrumpfend noch übertrieben aufwendig, was wir gemeinsam aßen, während wir über Gott und die Welt sprachen, es war gute Hausmannskost, aber es hatte eine Art Stil, die nicht mühsam errungen werden muss, sondern selbstverständlich da ist.

An diesem Abend bei Mme Richard habe ich viel darüber begriffen (und manches ähnliche Erlebnis hat es bestätigt), wie Frankreich funktionierte.

Diese Disziplin im Kleinen, das selbstverständliche Festhalten an aufwendigen alltäglichen Verrichtungen, der tief verinnerlichte Wille zum Stil ist ein Gutteil dessen, was Frankreich groß gemacht hat und dem es seinen Ruf als Kulturnation verdankt. Vieles davon ist seit Jahren im Schwinden begriffen; und man ist, glaube ich, nicht allzu unhöflich, wenn man als sich als Außenstehender die Bemerkung erlaubt, dass man das derzeitige politische Personal in dieser Hinsicht nicht unbedingt für einen Fortschritt hält. Aber vielleicht sind es auch nur die Zeiten.

Madame Richard und ihr Café jedenfalls, so erfahre ich soeben von der Website der Stadt Langeais (es lebe das Internet!), gibt es immer noch. Wahrscheinlich führt es inzwischen der Sohn – die französische Revolution ist ja nun doch schon ein Weile her –, jedenfalls seien sie hiermit begrüßt. Sie sollen hoch leben für alle Zeiten!

Martin Rasper



## What's on in Kenilworth in 2011

Interessante Veranstaltungen in Kenilworth wollen wir Ihnen natürlich auch nicht vorenthalten.

### 7<sup>th</sup> May - 15<sup>th</sup> Mai 2011 Kenilworth Festival

Kenilworth Festival showcases the best the town has to offer. With events taking place in different locations throughout Kenilworth, the Festival culminates in Party in the Park in Abbey Fields on the 14th and 15th May. For more information and news about the events in store please visit [www.kenilworthfestival.co.uk](http://www.kenilworthfestival.co.uk)

### 11th June, 2011 Lions Grand Show, Abbey Fields

Hosted by the Kenilworth Lions, the aim of the Grand Show is to create a traditional village fete in the heart of Kenilworth Abbey Fields. This is a great family occasion at which, over the many years of the shows existence, tens of thousands of pounds have been raised for charity by the Lions and other participating charities. Admission to the show is free.

### 12th June, 2011 Two Castles Run,

Organised by Kenilworth Rotary Club, the Two Castles Run is a highly popular 10km race starting at Warwick Castle and finishing at Kenilworth Castle. The field for the race is now full, although you can go on the waiting list by following the link <http://www.twocastlesrun.org.uk>.

Die KTA bereitet sich, ihrem Newsletter March 2011 zufolge, zur Zeit vor allem auf den nächsten Besuch Ihrer Freunde aus Bourg-la-Reine und Roccalumera am 10. April vor, für den wieder ein großes Programm geplant ist.

Das von uns übermittelte Programm des Ende August geplanten Besuchs der Kenilworth in Eppstein wird ebenfalls vorgestellt.

Beeindruckend ist auch immer wieder die Art und Weise, wie bei der KTA Geld für die verschiedenen Aktivitäten gesammelt wird. Die nächste geplante Veranstaltung ist z.B. ein Amerikanisches Buffet, das bei Carol und Gino durchgeführt wird. Wer teilnimmt, bringt Essen und Getränke mit, passend zum Thema des Abends. Die, deren Namen mit A-L beginnt werden gebeten, einen Nachtsch mitzubringen, die von M – Z ein herzhaftes Gericht. Man zahlt einen Gedeckpreis von 3 Pfund, und veranstaltet dann idealerweise noch eine Raffle oder ein anderes Spiel.

**Nachahmenswert ?**





## Parlez- vous francais ?



Um diese Frage bejahen zu können, lernen einige Mitglieder von Europart seit über 5 Jahren Französisch bei Frau Rasper.

Was heißt eigentlich „Ca va?“, so lautet der Titel unseres Lehrbuches. Im Grunde heißt es, wörtlich übersetzt: „Es geht.“ Aber, je nachdem wie es intoniert wird, bedeutet es: „Hallo, wie geht es Dir?“ oder auch „Danke, es geht gut.“ Diese zwei kleinen Worte sind also sehr vielseitig einzusetzen.

In unserem Französisch-Kurs geht es um die Umgangssprache. Wir simulieren immer wieder Situationen, in die wir mit unseren Gastfamilien geraten können. Dabei geht es natürlich nicht ganz ohne Grammatik, denn diese ist nun mal das Korsett einer Sprache.

Die Teilnehmer unseres Kurses wechseln immer wieder, sie haben auch verschiedenartige Voraussetzungen. Aber ob jemand in der Schule im Leistungskurs Französisch war, oder ob er absoluter Anfänger ist, spielt keine Rolle. Jeder lernt, was er noch nicht weiß. Wir treffen uns einmal in der Woche,

**jeden Montagnachmittag um 17 h.**

Bei uns gibt es auch Hausaufgaben, aber wenn man die mal nicht macht, unsere Lehrerin ist nicht so streng. Auf jeden Fall macht der Kurs viel Spaß. Und dazu ist er auch noch kostenlos !

Alors, venez, Messieurs Dames, parlons francais ensemble !

Gisela Rasper

In der diesjährigen

### Jahreshauptversammlung von Europart

gab es keine großen Überraschungen. Das Jahr 2010 war sehr arbeits-, aber auch erfolgreich. Im Bericht des Vorstands ließ dieser die vielen Aktivitäten nochmals Revue passieren: den Besuch einer Gruppe aus Langeais zu Faschingsveranstaltungen, die Stickausstellung Fadenkreuz, die Feier der 15 - jährigen Städtepartnerschaft in Kenilworth im Mai, die Einweihung des Eppstein - Kreisels in Langeais im September, rund um den 3.Oktober die Feiern zur 20 jährigen Verbindung Schwarza / Eppstein und zum Abschluss die Präsentation auf dem Weihnachtsmarkt.

Allen Aktiven sei hier von Seiten des Vorstands nochmals herzlich gedankt.

### Die wichtigsten Aktivitäten im neuen Jahr sind:

- **Fahrt nach Langeais vom 6. - 10. Mai.**
- **Lettland – Reise Anfang Juni**
- **Anfang Juli: Jugendlager in Aizkraukle**
- **Ende August: Besuch der Freunde aus Kenilworth hier in Eppstein.**

Die Versammlung fand ihren Abschluss noch in einer lebhaften Diskussion um Möglichkeiten und Notwendigkeit der Einbeziehung von Jugendlichen in die Partnerschafts - Aktivitäten. Über die Notwendigkeit sind sich eigentlich alle einig, über das Wie gibt es unterschiedliche Auffassungen.

Sie können uns helfen: Unter dem Thema:

## Jugend für Europart

würde diese Zeitung gerne ein Diskussionsforum bieten. Das Thema kann auch erweitert werden. Anregungen und Beiträge sind jederzeit willkommen, an diese Zeitung, an jedes Vorstandsmitglied, per Brief, per Telefon, oder auch per Internet.

Die Website ist [www.europart-eppstein.de](http://www.europart-eppstein.de)



"No, you weren't downloaded.  
Your were born."